

Preußen marschirten vor Prag,“ und wenn wir „Kanonen“ singen, dann klatsch' ich in die Hände, daß es knallt, als wenn alle Kanonen wirklich losgeschossen würden.

Die Kindergesellschaft.

Um zwölf Uhr bringt Johanna Büttler ihren kleinen Bruder August, der soll mit Roland spielen und den ganzen Tag bei ihm bleiben.

Nun werden erst die Geburtstagsgeschenke besehen. Dann wird alles Soldatenzug angelegt. Darnach fangen sie an zu bauen. Anfangs haben sie viel Freude davon. Als aber die kleine Anna ihren Mittagschlaf beendet hat und bei ihnen in der Stube umherläuft, da stößt die ihnen manches Gebäude um, weil sie noch so klein ist und sich nicht in Acht nehmen kann; darüber werden die Knaben verdrießlich. Da kommt Martha, um den Tisch zu decken, und nun sagt Mama: „Hört, Kinder, packt Euren Kasten lieber ein, und seht einmal zu, ob Elisabeth und Eduard noch nicht kommen.“

„Ach Mama, laß uns vor die Hausthüre gehn,“ bittet Roland, „es ist gar nicht kalt.“ „Meinetwegen,“ jagt Mama, „aber ihr müßt nicht von der Treppe weggehen.“ „Rein, gewiß nicht!“ rufen Beide und springen fort. Kaum fünf Minuten haben sie dagestanden, da kommen Elisabeth und Eduard Büttler mit drei andern kleinen Knaben, die dieselbe Schule besuchen, um die Straßenecke. Roland springt und klatscht in die Hände. Dann läuft er schnell zu Mama und ruft: „Mama! Mama! Otto, Hans und Rudolf kommen auch mit, sollen die mit uns essen und mit uns spielen?“ „Ja wohl,“ sagt Mama. „Du sagtest ja diesen